

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

42 (12.2.1916) Erstes und Drittes Blatt

Deutsches Reich.

Vorbereitung der Reichstagswahlen 1917. Wie aus Halle mitgeteilt wird, hat der Bezirksrat der Fortschrittlichen Volkspartei für den Regierungsbezirk Merseburg beschlossen, sofort die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen 1917 zu beginnen...

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Man schreibt uns: Nachdem bereits seit längerer Zeit Verhandlungen über ein Zusammenwirken der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte mit den Landesversicherungsanstalten wegen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gepflogen worden sind...

Anscheidung der Wahlperiode in Hamburg. Die Bürgererschaft genehmigte den Senatsantrag, wonach die Wahlzeit für sämtliche jetzt der Bürgererschaft angehörenden Mitglieder bis 1918 verlängert wird.

Stadtverwaltung und Presse. In Driesen a. d. Nege (Prov. Brandenburg) beschlossen die Stadtverordneten einstimmig, der dort erscheinenden Zeitung nicht nur sämtliche von der Stadtverwaltung zugehenden Anzeigen ohne Abzug zu bezahlen...

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 11. Febr. Seine Maj. Hoheit der Großherzog empfing heute den Geh. Legationsrat Dr. Seyb, den Minister Dr. Rheinboldt und den Geheimrat Dr. Freiherrn v. Babo zum Vortrag.

Unsere Heiden.

Den Tod fürs Vaterland haben: Kriegsfreiw. Willk. Reuter von Karlsruhe, Gemeinderat Detrich, Christmann von Königsbach bei Durlach, Graf, Fiskalleiter Wilhelm Stüb, Wigwachtm. d. N. Otto Sauerhöfer, Landsturmmann Karl Wurster und Uffa, Eugen Bischoff von Pforzheim, Musik. Peter Mühlhölzer von Schwetzingen, feld. Zeichner Georg Hoyer und Kriegsfreiw. Gehr. Friedrich Solner von Mannheim, Oberleutnant Gustav Strech, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Redargemünd, Zugführer Friedrich Seiffert von Heidelberg, Kriegsfreiw. Uffa, Adolf Joseph Schlageter von Wehr bei Schopfheim, Füllhüter Friedrich Merkel von Ottenau, Beamter der Bad. Bauernvereinsorganisation Jos. Matlot von Freiburg, August Harter von Reichenau-Zell, Kaufmann Bernhard Weiner von Durlach, Musik. Alfred Rutschmann von Geislingen

Kriegers Schmud.

Von Heinrich Lautensack.

Ich muß vorausschicken, daß mir schon öfter, wenn ich mit aus der Front Zurückgekehrten irgendwas zu tun war, bei dem einen oder anderen ein Ring auffiel, der mir bald aus Silber, bald aus Stahl — und dann wieder aus Eisen dünkte. Aber ich hatte mich noch niemals näher nach dem Ursprung dieser immer ein wenig kunstlos geformten Ringe erkundigt.

und Landsturmmann August Müller von Reichenau, Oberfeldm. d. N. Wilhelm Müllner, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Inhaber der badi-schen Verdienstmedaille.

Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielten: Gefr. d. R. Kaufmann Wilhelm Ehrmann von Karlsruhe, Leutn. d. R. Eisenbahnsekretär Karl Franke, Leutn. d. R. Eisenbahnsekretär Adolf Weilmann, Lt. d. R. Eisenbahnassistent Emil Zimmermann bei den Bad. Staatsbahnen, Gefr. Mes. Goldarbeiter Karl Essig aus Detschbrunn, Gren. Paul Gatz, Hoffz. Hermann Lampe, Hoffz. Kabinettmeister Friedr. Wolfer, Vizewachtm. Christ. Wech und Kasermeister Bruno Briel von Pforzheim, Hoffz. d. R. Arditest Adolf Bach und Hoffz. Wilhelm Krazer von Pforzheim-Brötzingen, Landwehrr. Abrah. Kalb v. von Pfaffenstadt, Gren. Egid Durrle von Ottenau, Gefr. Martin Heberle von Michelbach, Musik. Aug. Herentlein von Zahr, Kriegsfreiw. Gefr. Paul Seyfried, Kan. Otto Eiter, Hoffz. Fritz Wähler und Serg. Franz Fischer von Freiburg.

(Die Angaben sind noch privaten Mitteilungen an die Redaktion entnommen.)

Karlsruhe, 11. Febr. Durch einen Vertrag mit einer Lampenfabrik in Bruchsal hat die badi-sche Eisenbahnverwaltung ihren Beamten und Arbeitern den Bezug billiger „Kriegslichtbrenner“ ermöglicht. Der „Kriegslichtbrenner“ ist ein kleiner Spiritus-Ölflüchtlöcherbrenner, der geeignet ist, bei vorzüglicher Ventilation den Erdöl-brenner der gewöhnlichen Hausgaslampen zu ersetzen.

Schwetzingen, 11. Febr. Infolge des günstigen Abchlusses der städtischen wirtschaftlichen Unternehmungen wird der Umlagefuß keine Erhöhung erfahren und auf 50 Pfennig verbleiben.

Mannheim, 11. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Zwischen der Stadt und der Stadt. Spar-kasse ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der die letzterenname gegen städt. Bürger-schaft auf Gebäude mit kleinen Wohnungen zweite Hypothek ansetzt.

Heidelberg, 11. Febr. Der Flieger, der sich bei dem fröhlichen Abflug eines Flugzuges schwere Verwundungen und innere Verletzungen zugezogen, ist jetzt gestorben. Es handelt sich um den 23-jährigen unehelichen Unteroffizier Dreer aus Breitenbrunn (Kreis Herbolzheim).

Strümpfbrunn hat ein Landwirt, dessen Sohn sich in russischer Kriegsgefangenschaft befindet, einen russischen Gefangenen in Arbeit. Dieser erhielt vor einigen Tagen aus Russland eine Photographie zugesandt, auf dem seine Eltern und ein deutscher Gefangener, der bei diesen in Beschäftigung sich befindet, abgebildet sind. Man kann sich die Gefühle denken, als die Familie auf dem Bilde ihren Sohn erkannte.

Weinheim, 11. Febr. Im städtischen Vorschlag für 1916 wird aller Voraussicht nach eine Erhöhung der städtischen Umlagen vermieden werden können. Trotz der bedeutenden kommunalen Ausgaben für Kriegsfürsorgezwecke ist die Finanzlage der städtischen Gemeinde zum Teil recht günstig, weil mit erhöhten Steuererträgen durch die heimische Industrie, die im vergangenen Jahre gut abschnitt, sicher zu rechnen ist.

Bühl, 11. Febr. Am Montag, den 14. Februar, vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Badi-sche Landwirtschaftskammer hier eine Versteigerung von 20 kriegsunbrauchbaren Pferden unter den bekann-ten Bedingungen.

Offenburg, 11. Febr. Wegen das schöff-engerichtliche Urteil, das den früheren Bezirksrat Schwald in Schutterwald wegen Getreide-hinterziehung mit 300 Mark Geldstrafe be-legte, hat die Staatsanwaltschaft Berufung ein-gelegt. Der Staatsanwalt hatte bei der Ver-handlung vor dem Schöffengericht 2000 Mark Geldstrafe beantragt.

Niederhofsheim bei Offenburg, 11. Febr. Das 2½-jährige Kind der Bahnwärtersfamilie Franz Fien kam, als die Kühe scheuten, unter den Wagen, wurde überfahren und sofort ge-tötet.

Zell am Harmersbach, 11. Febr. Die Erd-erschütterung, die in der Umgegend von Zahr verspürt worden war, ist auch hier und in Biberach bemerkt worden.

Mühlheim, 11. Febr. Auf Beschluß des Bürgerausschusses beteiligte sich die Ge-meinde an der Korrektur des durch die Ge-marlungen Mühlheim, Hügelheim und Griesheim stießenden Teils des Klemmbaches. Die Ausführung dieses seit mehreren Jahren be-stehenden Projekts ist bisher der hohen Kosten wegen — 50000 Mark — immer wieder zurück-gestellt worden. Unter Verbeizung von Kriegs-gefangenen zu den Ausführungsarbeiten hofft man mit 30000 Mark auszukommen, von denen Hügelheim und Zinken 27000 Mark und Mühl-heim 3000 Mark tragen. Durch die Verbesserung des Bachbettes wird den früher wiederkehrenden Ueberschwemmungen bei Hochwasser vorgebeugt.

Baldshut, 11. Febr. Die Ehefrau des Land-wirts Flügel in Schwetzingen wurde im Stall von einer plötzlich schon gewordenen Kuh derart ins Gesicht getreten, daß die Frau ein Auge verloren hat.

Schlengen, 10. Febr. Der beim Bahnhof in Arbeit stehende 63-jährige Wäcker Karl Ferrer von Schlengen kam in unglücklicher Weise unter sein Fuhrwerk, das der Tod des Bedauernswerten her-beiführte.

Müllersdorf, 10. Febr. Gestern morgen gingen die kriegsgefangenen Pferde am Fuhrwerke des Landwirts Hermann Keller durch. Der gerade des Weges kommende Dienstknecht Karl Schmid von Friedelsbach wollte die ruckenden Pferde aufhalten, indem er sich ihnen entgegenwarf. Dabei geriet er zwischen die Pferde, wurde ein Stück ge-schleift und erlitt an Kopf und Beinen sehr schwere Verletzungen.

Bogern, 11. Febr. Die ledige Frieda Schmecker hat ihr kleines Kind von einem halben Jahre vergiftet und dann sich selbst durch Gift das Leben genommen. Grund zur Tat ist unglückliche Liebe.

Im Schwarzwald, 11. Febr. Den letzten Schneefällen von vorgestern und gestern sind letzte Nacht weitere, und zwar ausgiebige gefolgt, so daß die Schneehöhe wieder bis zu 30 Zentimeter beträgt, also in Oberlenningen über 800 Meter tatsäch-lich wieder Winterport ausgefüllt werden kann. In der Gegend liegt jetzt etwa 5-8 Zentimeter Schnee, das Thermometer zeigt dort 3 Grad unter Null, der Wind weht von Südwest nach Nordwest. Weitere Schneefälle sind bestimmt zu erwarten. Schäden an vorgeschrittenen Saaten und Kulturen ist bis jetzt durch den ja für den Schwarzwald unausbleiblichen Nachwinter in keiner Weise eingetreten.

Aus dem Stadtkreise.

Neue Münzen für den Kleinverkehr. Infolge der vorhandenen Mengen an Rohsilber wird die Ausprägung von Silbermünzen auch in diesem Jahre fortgesetzt, und zwar wurden im Januar für 20 Millionen Mark Einmark- und Fünfsig-pfennigstücke hergestellt, das sind nahezu 300 000 Mark mehr als im Vormonat. Die Zuführung von allein rund 1943 000 Mark neuer Fünfzig-pfennigstücke bedeutet für den kleineren Zahl-ungsverkehr eine ganz bedeutende Erleichterung. Seit Kriegsbeginn sind bisher im ganzen rund 84 Mill. Mark Silbermünzen ausgeprägt worden. Nicht beträchtlich ist fortgesetzt auch die Beschaf-fung an Nickelmünzen; sie belief sich im Januar auf rund 220 000 Mark, wovon auf die neuen eisernen Stücke 107 000 Mark entfielen. Auch die Kupfermünzen haben entsprechend den aus dem Handel gehäuerten Wünschen eine ganz bedeutende Vermehrung erfahren; es sind nicht weniger als 2,2 Millionen Gumpfen- und 30 000 Zweipfennigstücke im Januar geprägt worden. Der Zufluß an eisernen Fünfpfennig-stücken nimmt ebenfalls weiter erheblich zu, und zwar im Januar allein um rund 27 Millionen Stück im Betrage von insgesamt 1 352 444 Mark.

Die deutschen Münzstätten haben mit diesen Ausprägungen ganz hervorragende Leistungen durchgeführt.

Die Zinsfische der Reichsbank. Ueber die An-nahme an Zahlungsmitteln und die Einlösung von Zinsfischen der Reichsbank sind für die Kassen der Zoll- und Steuerverwaltung neue Bestimmungen erlassen worden. Danach dürfen alle Hauptämter und Finanzämter die Zinsfische der Reichsbank in Zahlung nehmen. Außerdem müssen diese Kassen, mit Ausnahme des Haupt-zollamts Basel, überall da, wo sich an ihrem Sitz keine Reichsbankanstalt befindet, die Zinsfische an Antrag gegen Barzahlung einlösen. Als Reichs-bank in diesem Sinne gelten alle Reichsbank-fischen und verzinnten Reichsbank-scheine; anweisungen; ebenso sind zu behandeln die Anleihen für die deutschen Schutzgebiete, für deren Verzinsung und Tilgung das Reich die Bürgschaft übernommen hat. Die Kristallen der Zoll- und Steuerverwaltung (Zollämter, Nebenzollämter, Unterfinanzämter und Steuererhebungsstellen) dür-fen die im ersten Absatz genannten Zinsfische von den an ihrem Orte wohnhaften und ihnen be-kannten Personen in Zahlung nehmen. Sie dürfen außerdem, wenn sich an ihrem Orte keine Reichsbankanstalt befindet, jene Zinsfische gegen Bargeld einlösen, vorausgesetzt, daß sie über die nötigen Geldmittel verfügen. (Halbamtlich.)

Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Messe. Zur Erleichterung des Besuchs der Messe in Leipzig, die vom 6. bis 11. März in Leipzig stattfindet, werden den Besuchern und Ausstellern gegen Vorzei-gung einer von der Leipziger Handelskammer aus-gegebenen Fahrkarte eine Ermäßigung ein-fache Fahrkarten zweiter oder dritter Klasse der gewöhn-lichen Zugartung verabfolgt, die auch zur Rück-fahrt ohne Nachzahlung gelten. Die Karten, die nur auf Hin- und Rückfahrt nur auf den auf ihnen vermerkten Strecken benutzt werden dürfen, gelten zur Heimfahrt bis einschließlich 17. März. Der Fahrkartenverkauf wird am 20. Februar eröffnet und am 10. März geschlossen.

Schiffahrt nach russische Dolmetscher werden, weil am 12. März, noch eingekauft. Geflügel sind an das Kriegsministerium, 1. Erziehungsbüro in Berlin W. 66, zu richten. Die Bewerber müssen deutsche Reichsangehörige, unbescholten, gesund und zuverlässig sein.

Anmeldung der in Antwerpen von deutschen Firmen an Kaufmannsgütern erlittenen Schäden. Der Präsident der Zivilverwaltung für die Provinz Antwerpen teilt der Handelskammer Karlsruhe mit, daß die immer noch täglich ein-gehenden Anmeldungen von Warenbeschäden, die deutsche Firmen durch die Kriegsergebnisse in Antwerpen erlitten haben, den regelmäßigen Gang der Untersuchungen erschweren und die an-treffenden Feststellungen verzögern. Es handelt sich in erster Linie um solche Fälle, in denen eine Requisition durch belgische Behörden vor-liegt oder in denen die mit deutschen Dampfern verladene Güter beschädigt wurden. Einem Ge-suchen des Präsidenten der Zivilverwaltung für die Provinz Antwerpen entsprechend, fordert die Handelskammer ihre bezirksangehörigen Firmen auf, ihre Schäden, sofern sie noch nicht beim Reichsamt des Innern, dem Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland oder gegen der deutschen Verwaltungsbehörden geltend ange-meldet sind, baldigst beim Präsidenten der Zivilverwaltung für die Provinz Antwerpen unter Mitbringung aller eine genaue Nachprüfung ermöglichenden Belege zur Anmeldung zu bring-en. S. S.

Waldsee-Frauenverein. Das Erholungsheim Marzall (Albthal) wird am 1. März wieder er-öffnet. (S. d. Anz.)

Gewerbeverein Karlsruhe. Die öffentliche Mo-natsversammlung des Vereins am Mittwoch abend hatte einen recht zahlreichen Besuch aufzuweisen. Ueber das jetzige Thema: Das badi-sche Handwerker-gesellschaftswesen, Ver-änderungsgesellschaften und Ver-einigungsverbände sprach Bibliothekar am Ge-landesverwaltungsamt und Sekretär des Verbandes der Handwerker-gesellschaften Dr. Kohr, der als ver-fahrener Handwerker-fachmann und gewandter Redner in Handwerkerkreisen bekannt ist. In fesselnder und zugleich unterhaltender Art verband es der Vor-sitzende, bracht Molnars Komödie „Der Leib-gardist“, der zweite, noch lauter bejubelt, der Advokat Herrschaffler Diener ge-lacht, der dritte Abend einen bunten Teil, in dem Abele Hartwig Wafferman mit dem Me-dium „Die Jüdin von Worms“ des Ge-sellschaftswesens Exzellenz von der Goltz be-sondere Beachtung fand, und den Einakter „Das Ver-nünftige“ von Presser. Die Eindrücke, die aufsteigend und Götze aus Brecht-Honold mitnehmen waren gleich erhellend, gleich beglückend, und der Ruf „Auf Wiedersehen“ erklang gleich herzlich von beiden Seiten. Wieder ist die Saat deutscher Kultur ein gut Stück weiter gen Osten getragen worden, und dort, unmittelbar hinter den Schreden des Krieges, reiche Früchte zu tragen.

Die erste deutsche Opernvorstellung in Kon-stantinopel. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Am Montag abend wurde Konstantinopel, „Evangelimann“ aufgeführt, die erste deutsche Oper, die in Konstantinopel auf die Bühne gebracht worden ist. Die Leistung hatten der frühere Elberfelder Opernfänger Orensch und der hiesige Theaterfachmann Orenschmann. Das Orchester war 40 Mann stark, der Chor aus Dilettanten gebildet. Die Aufführung erzielte einen starken Gesamteindruck, der zur Fortsetzung der Bestrebungen auf diesem Ge-biete ermutigt.

Eugen d'Albert Bürger von Zürich. Am 12. März wird der „Tägl. Rundschau“ geschrieben: Vor einigen Tagen hat der Stadtrat den Pianisten und Komponisten Eugen d'Albert, der bekanntlich ein Schotte ist und aus Glas-gow stammt, in das Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen. D'Albert ist nicht der ein-zige große Künstler, der seit Kriegsausbruch seinen ständigen Wohnsitz in Zürich aufgeschlagen hat. Auch Ferruccio Busoni lebt jetzt in Zürich. Beide beteiligen sich lebhaft an musikalischen Leben der Stadt. Busoni ja sogar als Dirigent der Symphoniekonzerte, deren Leiter Volkmar Andrae, gegenwärtig im Grenzgebiet dient steht.

„Mein Gott — wie machen Sie denn aber das nun?“

„Sehr einfach. Schwarz-weiß-rot — noch? Der schwarze — treffen da ist ein S — tückchen Dariummi. Den dazwischen liegenden mehr oder minder weißen S — treffen bildet das Aluminium selbst. Und der rote S — treffen, das ist nun wieder ein S — tückchen Kupfer.“

Und nun erweist es sich, daß einfach ein jeder von ihnen ein paar solcher Ringe aus Urlaub mit nach Hause zum Geschenk brachte. Für die Frau, für die Kinder. Und die einen hatten sie gekauft (man kann sie von Kameraden — das Stück zu einer Mark! — kaufen); die anderen aber hatten sie — wie folgt! — selbst gemacht.

Theater und Musik.

Gastspiel der Sintiarter Hofoper in Völk. Die Sintiarter Hofoper wird, dem „N. T.“ zufolge, der Einladung des Generalgouvernements folgen und Mitte März in Völk Gastspiele veran-stalten. Zur Aufführung gelangt unter anderem „Der Waffenschmied“.

Blindgänger. Ja, oft verlagen — so versicherte man mir — gleich vier, fünf, sechs solcher Dinger hintereinander; und der eine der Landstürmer zog zum Beweis dessen einen ganz völlig heilgebliebenen Zünder aus seiner Rocktasche.

Im unteren — inneren — Rand aber all dieser Zünder ist jeweils ein Minimumring angebracht; und aus diesem doch so sehr weichen Metall, das meine guten Landstürmer mit Hilfe ihrer Taschenmesser gar leicht abzulösen vermögen und in irgendwelchen ausgehenden Konzentrationen dann bis zum Plünderwerden erhitzen, gießen sie sich um einen kleinen Holzapfen von ermittelnder Dicke, den sie in ein kleines Ton oder auch nur Behm eingebettet haben, die ihre Ringe. . . probatum est.

Wie bearbeiten Sie sie dann aber dann bis zu solcher Glätte? So wie ich, indem ich mit meinen Augen in der Richtung nach den bereits fertigen zeigte.

Je nun — kein einziger von ihnen hätte natür-lich an so was wie von so Dinge eine Zeile mitzu-bringen gedacht, ward mir zur Antwort. Im übrigen brauche man dazu auch gar keine Zeile. Im Gegenteil! — der Wert dieser Ringe besteht eben darin, daß sie mit nichts als dem Taschenmesser bis zu einer derartigen Glätte bearbeitet seien. — Und für sie noch auch wirklich schön? erkundigte ich mein Gegenüber.

Und ich fand in der Tat, daß sie sehr schön waren.

Man vergleicht unwillkürlich mit Robin-son, wenn man diese von unseren Kriegern in all ihrer Primordialität der Schöngestaltung selbstgefer-tigten Schmuckstücke betrachtet. — Mit dem bloßen Taschenmesser! — Ich muß sagen, ich konnte mich einer in mir aufsteigenden Rührung kaum erweh-ren. . .

Aber das war noch nicht das Letzte; und auch nicht das Höchste. Sondern den Gipfelpunkt meiner Be-wunderung sollte ich erst noch erklimmen müssen, als sie mit dann auf der breiten Abplattung zu oberst (sie sind alle wie Siegelringe oben breit abge-plattet, die Ringe) fast ausnahmslos die Farben des Deutschen Reiches „eingelagert“ zeigten.

tragende, den Gegenstand, der so viel des Wissenswerten und Lehrreichen hat, zu behandeln. Ausgehend von den ersten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften durch deren Begründer Schulze-Delitzsch besprach der Redner die Entstehung und Entwicklung der gewerblichen Genossenschaften in Deutschland, besonders im Großherzogtum Baden bis zu den neuesten und erfreulichsten Entwicklungen, den Lieferungs- und Verbrauchergenossenschaften, den Lieferungs- und Verbrauchergenossenschaften der Jetztzeit. Es war ein langer und schwerer Weg, der vom Handwerk bis dahin zurückgelegt werden mußte, denn nur langsam ist der genossenschaftliche Gedanke im Handwerk zur Tat gereift. Nach den Erhebungen durch das Großherzogtum Baden im Jahre 1905 nur 16 gewerbliche Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften festgestellt werden. Seit Gründung des Bundes badischer Handwerker-Genossenschaften im Jahre 1900, der sich vor allem die Aufgabe gestellt hat, Anregungen und Anleitung zur Errichtung neuer gewerblicher Genossenschaften zu geben, ist das badische Handwerkergenossenschaftswesen in einem zwar langsamen, aber im ganzen gesunden und sicheren und darum unaufhaltsamen Fortschritt begriffen. Heute zählt der Verband 78 Genossenschaften, die sich gütlich weiter entwickeln. Wenn auch manche gezeugen waren, ihren Geschäftsbetrieb infolge des Krieges stillzulegen, so kann doch nach dem Kriege wieder aufleben werden. Der Schlußsatz der Rede hat sich bei ihnen als richtig erwiesen, daß die Genossenschaften auf soliden geschäftlichen Grundlagen beruhen müssen, wenn sie gesund sein sollen. Denn eine Genossenschaft ist ein Geschäft und es gelten darum für jede Genossenschaft jene Grundregeln wirtschaftlicher, kaufmännischer und technischer Art, die für ein Geschäft Geltung haben. Trotz der finanziellen Unterstützung der einzelnen Genossenschaften durch die Großherzogliche Regierung muß nach wie vor die Selbsthilfe, die Selbstverwaltung und die Selbstverantwortung Grundbasis bleiben. Im Handwerk hat die Hebernahme von Vertriebsleistungen den Anstoß zur Gründung von Lieferungs- und Verbrauchergenossenschaften gegeben. Die Berufsorganisationen des Handwerks, also Handwerkskammern und gewerbliche Vereinigungen, die bisher mit gutem Erfolge tätig gewesen sind, können und dürfen nicht als geschäftliche Unternehmer auftreten. Die Genossenschaften, insbesondere bestehende Einkaufsgenossenschaften, sind die zur Arbeitsübernahme am besten geeigneten gewerblichen Organisationen, die in einem Einkaufs- und Lieferungsverband badischer Handwerker-Genossenschaften zu zentralisieren sind. Bei Gründung einer Lieferungs- und Verbrauchergenossenschaft ist vor allem die Bedürfnisfrage zu prüfen, denn überflüssige, lebensunfähige Gründungen, die nicht weiter kommen, oder sogar ein unheilvolles Ende nehmen, werden dem genossenschaftlichen Zusammenhalt. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag mit dem Sitz in Hannover, sowie der Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (nach Schulze-Delitzsch) und der Verband Deutscher Gewerbevereine haben gemeinsam Richtlinien aufgestellt für Hebernahme von Großaufträgen. Auf Grund dieser Richtlinien hat der badische Handwerker-Genossenschaftsverband Satzungen erarbeitet, die für Gründung von Einkaufs- und Verbrauchergenossenschaften die Grundregeln bilden. Die Stellungnahme dieser großen Verbände ist mit Genehmigung zu begründen, da sie von großem Nutzen für das Handwerk sein wird. Qualitätsarbeit, gesteigerter Geschmack, zunehmende Hochbildung, bedeuten die eine Seite der Voraussetzungen hierfür. Die andere liegt in der wirtschaftlichen Stärkung des Handwerks und in der Belebung des Willens, die Vorteile der Zeit auszunutzen. Ein wichtiger Schritt dazu ist der wirtschaftliche Zusammenhalt, wie ihn die Richtlinien anstreben. Es darf erwartet werden, daß im Handwerk der Genossenschaftsgedanke weitere Ausbreitung und Vertiefung findet. Dann wird auch das moderne Handwerk zu wirtschaftlichen Siegen geführt. Das waren die Grundgedanken des etwa 1 1/2 stündigen, lehrreichen Vortrags, der allezeit mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.
Richard-Wagner-Abend. Man schreibt uns: Zu einem Ereignis von hoher künstlerischer Bedeutung wird der Richard-Wagner-Abend werden, den am Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr, im Museumsaal Karlsruhe die bekannten Wagner-Sänger, Kammerfänger Heinrich Knote,

München-Bayreuth, Kammerfängerin Ottilie Meißner-Lattermann, Bayreuth-Damburg, Kammerfänger Theodor Lattermann, Damburg, veranstaltet werden. — Die drei Künstler, deren Namen in der gesamten musikalischen Welt hellen Klang haben und deren Triumphe bei allen Wagner-Festspielen bekannt sind, haben ein erlebnisreiches Programm zusammengestellt, das in seiner künstlerischen Geschlossenheit einen Abend von echt deutscher Kunst verbürgt. Die musikalische Leitung wird Kapellmeister Dr. Riedel von der Hamburger Oper führen. — Die Vortragsfolge bringt aus dem „Tannhäuser“ den Gesang Wolframs, aus dem „Walküre“ Siegmunds Liebestod, aus der „Götterdämmerung“ die Erzählung der Waltraute und Siegfrieds Rheinfahrt und Trauermarsch, aus dem „Lohengrin“ die Graßerzählung, aus dem „Meistersinger“ den Bahumoloch und „Walthers Preislied“, aus der „Walküre“ Wotans Abschied, aus „Nienzi“ die Arie des Adriano und außer drei Wagnerischen Gesängen noch den Karfreitagsgaude und den Schluß aus dem „Parsifal“. Der Kartenverkauf findet bei Hofmusikalienhandlung & Kunst Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse statt.

Die Freireligiöse Gemeinde hält am Sonntag, den 13. ds. Mts., Sebelstraße 21, 2. Stock, vorm. 10 Uhr, wiederum ein Sonntagsgesamt, Herr Dr. Karl Weich spricht über: „Durch Nacht zum Licht.“

Colosseum. Jean Blanche wird mit seiner Gesellschaft heute Samstag zum vorletzten Male „Inferno in Pflaume“ geben, morgen Sonntag, den 13. Februar, wird dieses Stück in zwei Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr — zum letzten Male zur Aufführung gelangen. Ab Montag, den 14. Februar, und folgende Tage, jeweils abends 8 Uhr, wird die Neuheit „Der müde Theodor“, ein Schwank in 3 Akten von Real und Ferner, in Szene geben.

Kaiser-Opera. Von heute Samstag an bis einschließlich 15. Februar findet die einmalige Aufführung des aus dem Leben gegriffenen Dramas „Neben auf der Ehre“ statt.

Residenz-Theater, Waldstraße 30. Für den neuen Spielplan von heute bis einschließlich Dienstag, 15. Februar, wurde die fünfaktige Tragödie „Spinolas letztes Gesicht“ aus dem Leben eines reichen Sonderlings (in der Hauptrolle Maria Gami) erworben. Ferner ein herrlicher Naturfilm „Vom Berg ins Tal“ (Autopartie am Großglockner, Tirol) und „Aus eines Mannes Wäldchenzeit“ (Waldspiel in zwei Akten). Die Kriegsbilder von allen Schlachten bilden den Abschluß des in allen Teilen interessanten Programms.

Luzern, Kaiserstr. 108, bringt als Erstaufführung „Sophrone Kette“, eine Geschichte aus dem Leben in 3 Akten. Zur Aufführung kommt ferner ein erstklassiges Programm. — Im Weltkino, Kaiserstr. 133, kommt das gleiche Programm zur Aufführung.

Metropol, Schillerstr. 22, bringt als Erstaufführung „Das wiedergeborene Juwel“, ein großer Detektiv-Film in 4 Akte, „Für meinen Vater“, Drama in 2 Akte, sowie das übige reichhaltige Programm. Für die Jugend findet am Sonntag Kinder-Vorstellung von 2-4 Uhr statt.

Residenz-Theater Durlach im „Grünen Hof“. Für Sonntag, 13. Februar, ist ein interessantes Programm vorgesehen. Es enthält: „Der Eid des Stefan Hulle“ (ein gut gespieltes Drama in 4 Akten), sowie drei weitere Dramen: „Die Stiefmutter“, „Die verführerische Hofe“ und „Griseidisch“ (ein ergreifendes Lebensstück). Der humoristische Teil enthält: „Die harmante Tänzerin“ (Komödie) und „Morix hat ein gutes Zeugnis“ (Humoreske).

Standesbuch-Ausgabe.
Ewigged. 11. Febr.: Julius Braun von hier, Zimmermann hier, mit Josefine Essig von hier.
Geburt. 6. Febr.: Ludwig Hans Heinrich, Vater Fridolin Göbel, Diener; Helmut, Vater Wilhelm Müller, Kaufmann; Ludwig Friedrich, Vater Wilhelm Vogel, Leichenhauer. — 7. Febr.: Anna Elisabeth, Vater Jakob Scherer, Kaufm.;

Paul Karl Friedrich, Vater Karl Fahr, Buchdrucker; Gretchen, Vater Karl Streckert, Dipl.-Ing., Ober-Ing.; Hellmut Wilhelm, Vater Johann Stengel, Gohmwirt. — 8. Febr.: Gertrud und Robert, Zwillinge, Vater M. Müller, Drudergeselle; Johann Emil, Vater Emil Baumann, Wagenführer; Erich, Vater Gustav Greulich, Bauer; Hedwig, Vater Hermann Herbig, Seiler; Franz Alexander Gustav, Vater Franz Bühler, Werkmeister; Rudolf Ludwig, Vater Ludwig Westpfelder, Glaser; Alie Johanna, Vater Jul. Marberg, Kaufmann; Karl, Vater Franz Schaaf, Former; Günther Karl Gustav, Vater Karl Laib, Stadtbuchhalter. — 9. Febr.: Anna Luise, Vater Wilhelm Mühle, Kaufm. — 10. Febr.: Wilm. Vater Ludwig Varmann, Hafenarbeiter.

Todesfälle. 9. Febr.: Max, alt 10 Monate 19 Tage, Vater Celestin Kaiser, Schlosser; Heinrich, alt 10 Monate 7 Tage, Vater Karl Schott, Schreiner. — 10. Febr.: Kurt, alt 6 Jahre, Vater Wilh. Weich, Vol.-Führer.

Verdigungszeit und Tramerhaus erwachsener Verlorbenen. Samstag, den 12. Febr. 11 Uhr: Luise Wolff, Finanzrats-Witwe, Velforsir. 2.

Stadttratsitzung vom 10. Februar 1916.

Bewundernswürdig. Die literarische Gesellschaft „Aniverium“ in Budapest hat sich zur Aufgabe gesetzt, die in ungarischen Kriegsspitälern untergebrachten deutschen Bewunderten mit gediegenem deutschen Lesestoff zu versorgen und zu diesem Zwecke eine Bibliothek, die „Heldenbibliothek“, ins Leben zu rufen. Auf Ansuchen wird ihr ein Beitrag hierzu von 300 M. aus der Stadtkasse bewilligt.

Straßenbahnhaltstellen. Am Zusammenstoß der aus der Richtung von Mühlburg und vom Köfing Krug herkommenden Wagen an der Ecke Kaiser-Allee und Schiller-Straße zu verhindern, sollen fortan die Wagen der Linie 1 (Rheinbaben-Durlach) an der Westseite der Einmündung der Schiller-Straße (bei der Ausladung) halten, während für die Wagen der Linie 2 (Königsplatz) der Haltepunkt östlich der Schiller-Straße bestehen bleibt.

Personalfrage. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung zu verschiedenen Änderungen der Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten und der Arbeits- und Lohnordnung für die Arbeiter der Stadt beantragt. Dabei werden insbesondere auch die Verhältnisse der neu übernommenen Beamten und Arbeiter der Karlsruher Lokalbahn geregelt.

Bestellung einer Handelslehrstelle. Wegen Wiederbestellung der erledigten Stelle eines Handelslehrers an der hiesigen Handelsschule wird dem Großherzoglichen Landesverwaltungsamt nach Vorrichtung des Schulvorstandes ersucht.

Abhaltung von Kochkursen für Arbeiterfrauen. Dem Badischen Frauenverein wird zur Abhaltung von Kochkursen für Arbeiterfrauen die Schulfische in der Kinder-Schule in der Abendstunden zur Verfügung gestellt und zur Deckung der sonstigen Aufkosten, wie bisher, ein Beitrag aus der Stadtkasse von 200 M. zugewiesen.

Erlass eines Einrichtungsbeschlusses zum Besuch des Großherzoglichen Widiparks. Die Generalintendantin der Gr. Wildparks hat den Reinerlös aus den im Jahre 1915 zum Besuch des Großherzoglichen Widiparks ausgegebenen Eintrittskarten im Betrag von 300 M., wie früher, dem Wohltätigkeitsfonds zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat nimmt diese freundliche Zusage mit verbindlichem Danke an.

Tätigkeit der Gemeindeverwaltung. Der Stadtrat hielt im Jahre 1915 53 Sitzungen ab, in denen 3152 Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Der Bürgerausschuß verhandelte in 5 Sitzungen 29 Gegenstände. Weiter hielten Sitzungen ab: Die Baukommission 23, die Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge — Armenamt — 20, dieselbe Kommission — Jugendamt — 9 mit 96 Gegenständen, der Verwaltungsrat der Spar- und Pfandkassensysteme 3 mit 4, die Verteilungskommission 2 mit 11, die Friedhofskommission 2 mit 6, die Gas- und Wasserwerkskommission 2 mit 6, die Krankenhauskommission 2 mit 11, die Rheinbabenkommission 2 mit 15, die Schlaß- und Viehhofkommission 2 mit 2, die Stadtgartenkommission 2 mit 16, die Schulkommission 2 mit 13, der Beirat der Höheren Lehranstalten für Mädchen 2 mit 4, der Beirat der

Goethe-Schule 2 mit 2, der Beirat der Humboldt-Schule 2 mit 5, der Beirat der Realgymnasien und der Gewerbeschule je 2 mit je 6 Gegenständen und der Handelsschule 1 mit 1 Gegenstand.

Beim Bürgermeisteramt als Gemeindericht wurden im Jahre 1915 erwirkt: 1611 Zahlungsbefehle und 551 Vollstreckungsbefehle; 309 Zahlungsbefehle wurden widersprochen. Zivilprozesse waren anhängig 1472. Hiervon wurden erledigt: 102 durch abweisende und 742 durch verurteilende Erkenntnisse, 200 durch Vergleich, 22 durch Verbenenlassen und 94 durch Zurücknahme, 11 wurden in das Jahr 1916 übernommen. Berufungen gegen ergangene Erkenntnisse fanden statt: in 121 Fällen, in 23 Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 16 abgeändert, in 42 durch Vergleich, Verbenenlassen, Zurücknahme oder außergerichtlich erledigt, in 40 Fällen das Ergebnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Prozesse und einstweilige Verfügungen wurden 20 erlassen. Sühneverträge fanden statt 601, hiervon gelangen 194 miflungene 407.

Dankagung. Der Stadtrat dankt dem Bach-Verein Karlsruhe für die Einladung zu dem am Mittwoch, dem 16. Februar, abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Vereinskonzert und dem Zugmeister a. D. Michael Trüffel für die Schenkung einer alten aus dem Jahre 1781 stammenden Bibel.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der II. Strafkammer. Dienstag, den 15. Februar 1916, vormittags 9 Uhr. Beginn: Karl Johann Christian, Metzger aus Dörsbach, Meißner, Wilhelm, Ehefrau geb. Moudon, aus Pforzheim, wegen mehrfachen schweren Diebstahls i. R., Heberei und § 9 des Belagerungszustandsgesetzes. Beginn: Karl Johann Christian, Metzger aus Dörsbach, wegen Diebstahls i. R. und Sachbeschädigung. Riedergall, Alfred Johannes, Hilfsarbeiter aus Sternfels, Vinl, Emil August, Volksschüler aus Dppau, Lena, Gottlob, Volksschüler aus Dürren, wegen mehrfachen schweren Diebstahls. Köhler, Karl Heinrich Wilhelm, Hilfsarbeiter aus Gerbach, wegen schweren Diebstahls. Augenstein, Richard Karl, Hausburche aus Bröhingen, wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung. Schuler, Bertold, Mechanikerlehrling, aus Gernsbach, wegen schweren Diebstahls. König, Pauline, Dienstmädchen, aus Wangen, wegen Erpressungsverluchs. Ditthofer, Johann Friedrich, Färber, aus Hasel, wegen Diebstahls.

Der Gistrower Mordprozess.

Gistrow, 11. Febr. In der Voigdenburger Mordjache erfolgt demnach die Wiederaufnahme der feinerzeit veritagten Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Nachdem der Hauptangeklagte Heinrich Kallies unmittelbar nach der Verhandlung einen Selbstmord verübt hatte, werden seiner Schwester Diga Kallies und der durch das Schändnis des Kallies belastete Kaufmann Thies, der geschiedene Ehemann der ermordeten Schauspielerin Marta Thies („Beddin Treu“), auf der Anklagebank erscheinen. Die Nachforschungen nach dem angeblichen dänischen Koppelknecht Christian Christianen, der nach der Angabe des Kallies zur Ausführung der Mordtat gebungen sein soll, sind erfolglos geblieben. Man nimmt daher an, daß in dieser Beziehung die Angaben des Kallies erfinden sind.

Wer Odol regelmäßig jeden Tag anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zah- und Mundpflege aus.



Preis 1/2 Fl. M. 1.50, 1/2 Fl. 85 Pf.

Kunst und Wissenschaft.

60. Geburtstag von Dr. Friedrich Preislage, Heidelberg. Der Pappusforscher, ord. Honorarprofessor in der Heidelberger Juristenfakultät, Telegraphendirektor a. D., Geh. Postrat Dr. phil. Dr. jur. h. c. Friedrich Preislage begeht am 14. Februar seinen 60. Geburtstag. Dr. Preislage, der zu Dessau geboren ist, war 1896 bis 1904 Telegraphendirektor in Berlin und 1904 bis 1914 in Strassburg. Im Jahre 1903 promovierte Preislage in Halle zum Dr. phil. auf Grund der Dissertation: „Städtisches Beamtenwesen im römischen Ägypten“. 1910 ernannte ihn die juristische Fakultät zu Heidelberg zum Ordinarius, drei Jahre später erfolgte die Ernennung zum Honorarprofessor in der Strassburger philosophischen Fakultät und Otern 1915 zum ordentlichen Honorarprofessor in der Heidelberger juristischen Fakultät. Im Auftrage des Reichspostamts und der Strassburger Universität unternahm Prof. Preislage Reisen nach Ägypten zum Studium der griechischen Papyri, deren Ergebnisse er in einem Sammelbuch griechischer Urkunden niedergelegt hat. Seine literarischen Arbeiten betreffen ferner griechische Papyri der Universitäts- und Landesbibliothek zu Strassburg, das Gironewien im griechischen Ägypten, griechische Urkunden des ägyptischen Museums in Kairo.

Ein Goethe-Denkmal für Wiesbaden. Aus München wird uns geschrieben: Der Münchner Künstler Prof. Hermann Hahn arbeitet gegenwärtig an einem aus Wiesbaden stammenden Auftrag zur Erziehung einer überlebensgroßen Goethe-Statue. Sie ist bestimmt für die Ehrenhalle des neuen Museums in Wiesbaden, das unter der Leitung des Münchner Architekten Theodor Fischer erbaut wurde; gestiftet ist der ganze Betrag, der für die Erziehung der Statue notwendig ist, von einem hiesigen Künstler und Kunstmäcen in Wiesbaden.

Die Einweihung des Neubaus der Deutschen Bäckerei. — Der im Juni 1914 begonnene Neubau der Deutschen Bäckerei des Bienenvereins der

Deutschen Buchhändler zu Leipzig wird am kommenden 22. Mai in Gegenwart des Königs von Sachsen eingeweiht werden. Dem vereinten Bemühen der kgl. Sächsischen Staatsregierung, der Stadt Leipzig und des Bienenvereins der Deutschen Buchhändler ist es gelungen, mitten in schwerer Kriegszeit dieses bedeutende Werk deutscher Kultur innerhalb kaum zweier Jahre sowie zu fördern, daß sein mächtiger Neubau nun in wenigen Wochen vollendet sein wird und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Die Wurfhauer Tagung des Deutschen Kongresses für Innere Medizin. Am 1. und 2. Mai findet eine außerordentliche Tagung des Deutschen Kongresses für Innere Medizin in Warschau statt. Zur Verhandlung kommen Krankheiten, die im Kriege besondere Wichtigkeit erlangt haben, wie Abdominaltyphus, Ruhr, Flecktyphus, Cholera, Herzkrankheiten und Keuptritis. Es werden nur Referate mit anschließender Diskussion abgehalten. Zur Tagung werden eingeladen: die Militär- und Zivilärzte, welche dem Deutschen Reich und den verbündeten Staaten angehören; Angehörigen neutraler oder feindlicher Staaten kann der Zutritt nicht gestattet werden.

Ein russisches Loblied auf die deutsche Wissenschaft. In einem melancholischen Rückblick auf das verfloffene Kriegsjahr sucht die „Ruskija Wiedomosti“ den eigentlichen Grund für die mannigfachen Enttäuschungen der vergangenen 12 Kriegsmomente ausfindig zu machen und kommt zu dem Schluß, daß die Ueberlegenheit der deutschen Wissenschaft die Ursache des russischen Verderbens sei: „Man kann nicht verkennen, daß der Feind uns übertrifft hat in der Ueberwindung aller Gefahren, sowohl durch seine kriegerische Macht wie durch die Kraft seiner wirtschaftlichen Organisation. Wie schrecklich aber auch die deutsche Kriegsmacht den Feinden sein muß, so fühlen wir es doch, daß sie uns nicht nur mit ihren Offizieren und ihren Zepellen überlegen ist, sondern daß Patriot die Deutschen richtig erkannt hat, als er nach dem Deutsch-Französischen Kriege von ihnen sagte: „Es gibt für dieses Volk nur eine Wissenschaft,

nämlich die angewandte!“ Und das beweist ihre Kriegsführung, der weite Blick ihrer Taktik, die genaue Durchführung derselben und die Fingigkeit in der Entscheidung neuer, durch den Krieg hervorgerufener Probleme; kurz, die Aneignung wahrhaft wissenschaftlicher Gedanken! Das auf der Universität geschaffene und durchgearbeitete Wissen wurde zur Seele der Kriegskunst. Dieser Zusammenhang der theoretischen Wissenschaft mit der Volkswirtschaft tritt noch plastischer in die Erscheinung, wenn wir zur deutschen Industrie übergehen. Ihre hervorragende Technik, die den Rest der Welt auf dem Weltmarkt geschlagen hat, ist ebenfalls eine Frucht des engen Zusammenhanges zwischen Fabriken und Universitäten. . . . Und selbst die allgemein anerkannte deutsche Organisation, wird sie nicht bedingt durch die wissenschaftliche Analyse? Und wenn das deutsche Menschenmaterial auf einem ausnahmsweise hohen Niveau steht, ist das nicht ein Ergebnis der sorgfältigen Pflege von Schule, Gesundheit und Wissenschaft? . . .“ Das russische Blatt schließt sein Bekenntnis der eigenen Schwäche mit dem Hinweis auf die Worte des englischen Vorkämpfers in Petersburg, der anerkannt habe, daß England jetzt vieles in der Kriegsführung und in der Abwendung ihrer verdringenden Folgen für das innerenglische Leben den Deutschen nachmache.

Eine französische Verdigungszeitschrift. Henri Guilleaume, der französische Dichter, der mit seinem Gedichtzyklus „Berlin“ seine schwärmerische Verehrung für unsere Städte bezeugt hat, bezeugt jetzt in einem Genfer Verlage eine Zeitschrift „Domain“ erscheinen zu lassen, die der Verdigungszeitschrift von Morgen Wege bereiten will. Es ist der Geist Romain Hollands, der hier den Versuch zur Gerechtigkeit und Ueberlegung macht. Romain selbst weiß da in seinem Aufsatz „An die ewigen Antigone“ die Frau auf ihren Beruf als Friedensbringerin hin. Einige englische Schriftstellerinnen treten mit der gleichen Ueberzeugung auf. Ueberhaupt ist es interessant, wie die Deutschen und ihre Gegner sich hier auf dem neutralen Boden in ihren Anschauungen beträch-

lich nähern, ohne dabei voneinander zu wissen. Besonders fesselt die Veröffentlichung von einigen unbekanntem Briefen Tolstois über den Frieden.

Literatur.

Handbuch der Kunstwissenschaft. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Erik Burger, München, in Verbindung mit den Univ.-Professoren Dr. Brindmann-Karlsruhe, Curtius-Erlangen, Egger-Graz, Griebach-Ferzfeld, Hilberbrandt und Wulff-Berlin, Ranken-Halle, Dies und Remwitt-Wien, Binder-Landsberg, Graf Vithium-Kiel, Wadernagel-Leipzig, Weiss-Bern, Willich und Oberbillerbecher-Leidinger-München. Mit ca. 4000 Abbildungen. In Lieferungen zum Subskriptionspreis a. M. 1.50. (Akademische Verlagsgesellschaft, Neubabelsberg.)

Das Handbuch legt ein bereites Zeugnis von dem tiefen Forscherfleiß und wissenschaftl. Scharfblick ab. Seine Wirkung wird sich daher nicht nur innerhalb unserer Grenzen, sondern auch im Ausland bemerkbar machen; eine Kunstgeschichte, die universal alles kunstgeschichtliche Wissen bis auf den heutigen Tag umschließt. Jede neue Lieferung erteilt nicht nur die Vervollständigung des Lesers, sondern verhilft auch zu neuen Erkenntnissen. — Auch in der vorliegenden Lieferung 19, in welcher Prof. Dr. Wulff seine „Altgriechische und byzantinische Kunst“ fortsetzt, sind alle diese Vorzüge enthalten. Wulffs Arbeit ist in seiner Klarheit und Beherrschung des Stoffes grundlegend für unsere Kenntnis dieses Kunstgebietes. Wie vielseitig seine Darstellung ist, zeigt ein Hinblick auf den Inhalt dieser Lieferung u. a.: Die hellenistische Vasikla — Hellenistische Bauten — Erhaltene Vasiklen in Konstantinopel und Saloniki — Vorbildung der hellenistischen Vasikla in Kleinasien — Anfänge des Vasiklenbaus in Rom — Die konstantinischen Vasiklen — an den Gräbern der Apostelfürsten — Umwandlung von Palastäulen und Privatbasiklen in Kirchen — Entstehung und Erhaltung der jüngeren Vasiklen Roms — Als Unterkirchen erhaltene und wieder entdeckte Vasiklen — Die Vasiklen Ariens und Palmatens u. u.

**Maschinenöl
Zylinderöl
Cons. Maschinenfett
Treibriemenwachs**

empfehlen

**Badische Gummi-
und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner**

Karlsruhe i. B.
Tel. 3021 Amalienstraße 15.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, gute Frau und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Barbara Schirmer
geb. Butterfab

nach kurzem, schwerem Leiden gestern abend unerwartet rasch zu sich zu rufen.
Karlsruhe, den 11. Februar 1916.
Hübschstraße 18.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Schirmer, Ingenieur,
Elisabeth Schirmer,
Gustav Schirmer, Mathematiker, zurzeit im Felde,
Anna Schirmer.**

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauergottesdienst Montag, morgens 8 Uhr, in der St. Bonifazkirche.

Dieterich **Statt jeder besonderen Anzeige!**

**Die glückliche Geburt eines Knaben
zeigen hochehrent an**

**Leutnant Karl Moninger und Frau
Vera geb. Thadden.**

Königsberg (Ostpreußen) Krugstr. 1, den 10. Februar 1916.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.
Mein Bruchband „**Ideal**“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter.** Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.
Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Karlsruhe **Mittwoch, 16. Februar, von 1-5 Uhr, im Hotel „Sonne“, Kreuzstraße 33.**
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstraße 46.

Soeben ist
in achter Auflage erschienen:

Die Küche des Friedrichstifts

Ein **praktisches Kochbuch** Preis hübsch gebunden Mk. 3.50

17 Bogen und 16 Abbildungen für Familie und Haushaltungsschule von Lina von Gruben und Luise Hartdegen

Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie vom Verlag:
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Fernsprecher 297 Karlsruhe Ritterstraße 1.

Ludwig Oehl
Nachfolger
KARLSRUHE
Kaiserstr. 112
Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft

Erstklassige Fabrikate.
Vorteilhafter Einkauf.

Wir bitten um gelegentl. Einlösung der Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäfte wegen **Geschäftsaufgabe.**

Am 31. Januar 1916 starb den Heldentod fürs Vaterland an den Folgen der am 9. Januar 1916 erlittenen schweren Verwundung

der Vizefeldwebel der Reserve
in der 1. Komp. des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. 109

Wilhelm Rügner

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse
Inhaber der badischen Verdienstmedaille.

Ein tapferer Soldat, ein echter deutscher Mann ist mit ihm dahingegangen. Die Kompanie wird ihrem lieben Kameraden stets ein treues Gedenken bewahren.

Becker,
Hauptmann u. Komp.-Führer.

Durlach

Anzeigen- und Abonnement-Bestellungen

richte man für Durlach an unseren Vertreter

Herrn Kaufmann Karl Preiss
Schillerstr. 4a
Telephon 172.

Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt.

Korsetten! Korsetten!
Korsetts neu eingetroffen, in prima Qualitäten, zum Ausuchen, in allen Weiten, Stück 3.50 Mk.
Kaiserstraße 26, eine Treppe.

Haararbeiten

Neu-Anfertigung Färben Umarbeiten.

Fertige Zöpfe
in allen Farben zum Preise von 5 bis 50 Mark.

Moderne Spangen und Einsteckkämmen
in großer Auswahl.

H. Bieler
Damen-Friseurgeschäft
Kaiserstraße 223
zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

Leonh. Gretz
Schneidermeister
Karlsruhe Marienstr. 27

empfeilt sich zur Lieferung **elegantere Herren-Kleider**
nach Maß zu sehr mäßigen Preisen.

Versäumt nicht die Gelegenheit!

Ein größerer Posten ca. 300 verschiedene Bilder und Spiegel in verschiedenen Größen und Einrahmungen werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben, es werden auch einzelne abgegeben.

J. Meer, Durlacherstraße 93.

Patentiertes direktes **Kopierverfahren**

Zur Vervielfältigung von Strichvorlagen, besonders geeignet für techn. Zeichnungen, Kartographie, Kalenderzeichnungen u. a. m. Bei Arbeiten, welche für unter Verfahren in Betracht kommen könnten, bitten wir unter Einlegung der Originale ein Angebot zu verlangen und stehen mit Proben und Preisen zu Diensten.

E. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstraße 1 Karlsruhe i. B. Telephon 297

Wo?
lasse ich meine Schuhe am schnellsten und billigsten, mit prima Material, gefertigt werden?
Herren-Sohlen u. Nies 5-5.20 Mk.
Damen-Sohlen u. Nies 4-4.20 Mk.
bei D. Schlude, Schuhmacher, Ravensbrunnstraße 30.

20 verschied. Größen, gute **Feldpostkappen**
120 kleine od. 90 mittlere, od. 60 große gegen 5 Mk. Nachh.
Paul Rupp, Froudenstadt 64, Schwarzwald.

45 000 Rollen Tapeten, 3000 Rollen Borden.

Lagerwaren einer bedeutenden Tapetenfabrik, zu billigen Ausverkaufspreisen. Besonders billig bei Kauf von Original-Fabrikballen.
Große Auswahl neuester Muster. Hebernahme von Tapetearbeit.

Ringfreies Tapetenlager
Schiff, Münch, Tapezier,
Baumwälderstraße 50.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Allg. Versammlung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Föderation.
Donnerstag, abends 8 Uhr: allg. Versammlung, Durlacherstraße 32.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: allg. Kriegsgesellschaft.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(alte Friedb.-Kapelle, Waldbornstr.)
Vormittags 10 U.: Gottesdienst, Kinderlehre nach Schluß des Hauptgottesdienstes.
Donnerstag, abds. 8 U.: Kriegsgesellschaft im Gemeindefaal, Bischofstraße 1.

Katholische Stadtgemeinde, Karlsruhe.

St. Stephanskirche.
7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion für die männliche Jugend, Jugendverein und Junglingskongregation; 10 Uhr: Militär-gottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 3 Uhr: Beichtandacht mit Segen.
Freitag und Freitag: abends 7 1/2 Uhr: Kriegsgesellschaft mit Segen.

Altes St. Vincentius Haus, 17 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; 10 U.: St. Maria-Bruderschaft mit Segen.
St. Bernhardskirche.
7 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: heil. Messe und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 13 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 3 Uhr: Jungfrauenkongregation; 6 Uhr: Kriegsgesellschaft mit Segen.
Liebfrauenkirche. 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 13 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 6 Uhr: Beichtandacht mit Segen.
Freitag: abends 7 1/2 Uhr: kirchliche Versammlung der Junglinge.
St. Bonifatiuskirche. 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 13 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Segen; 14 Uhr: Beichtandacht mit Segen.

St. Peter u. Pauluskirche. 6 Uhr: Beichtandacht; 7 Uhr: Frühmesse; 7 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 11 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre; 13 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Segen; 14 Uhr: Beichtandacht mit Segen.

St. Nikolauskirche. 6 Uhr: Beichtandacht; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge und Mädchen; 13 Uhr: Beichtandacht; 7 Uhr: Kriegsgesellschaft.

Taglanden.
6-8 Uhr: Beichtandacht; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt in der St. Bonifatiuskirche; 10 Uhr: Beichtandacht mit Segen in der St. Nikolauskirche; 11 Uhr: Christenlehre; 12 Uhr: Beichtandacht mit Segen in der St. Bonifatiuskirche; 13 Uhr: Andacht für alle fere Krieger.

Kadettenhaus.
Borm. 8.20 Uhr: Gottesdienst in der katholischen Kapelle. Divisionspfarrer Dr. Dolsmann.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde, Auerbachsstraße 10
10 Uhr: Heilig. Marienloben.

Sionskirche der ev. Gemeindef.
Beichtandacht u. Segen.
Vormittags 10 Uhr: Predigt, Prediger: Weier.
Nachm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger: Weier.
Nachm. 14 Uhr: Predigt, Prediger: Weier.
Nachm. 16 Uhr: Jungfrauenverein.
ein.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Beichtandacht.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibel- und Beichtand.

Friedensstraße der Methodisten-Gemeinde, Karlstraße 49b
Vormittags 10 Uhr: Predigt, Pred. S. Gärle.
Vorm. 11 U.: Kindergottesdienst, Nachmittags 5 Uhr: Predigt, Pred. S. Gärle.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Beichtandacht u. Gebetsstunde.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Beichtandacht u. Gebetsstunde. Prediger: Dr. Schüg.

fahrungen in den Gefangenenlagern in Deutschland.
Kleine Kirche, Mittw. 6 U.
Johanneskirche, Donnerstags 8 Uhr.
Christuskirche, Dienstag 8 Uhr.
Lutherkirche, Mittw. 8 U.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Städt. Mühlburg), Donnerstag 8 Uhr.
Beiertheim, Donnerst. 8 U.

Vereinsangelegenheiten.
Konfirmationsaal der Lutherkirche.
Montag, 14. Febr., 10 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst.
Dienstag, 15. Febr., 8 Uhr: ev. Jungfrauenbund.
Donnerstag, 16. Febr., 8 Uhr: Lutherbund.
Evang. Gemeindehaus, Geißelstr. 5 (Stadteil Mühlburg).
Mittwoch, den 16. Febr., abends 8 Uhr: Vereinigung konfirmandierter Söhne. Stadtvicar Wiff. Zimmer.
Freitag, den 18. Febr., abends 8 Uhr: Vereinigung konfirmandierter Töchter. Delan Ebert.

Ev. Stadtmision, Vereinshaus.
Aberstr. 23. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Aberstr. 23: Stadtmisionar Lieber. 12 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanneskirche. 12 Uhr: Kindergottesdienst in der Diakonissenhaus-Kapelle. Hilfsgeistl. Sipler. 13 U.: Jungfrauenverein von Fr. Hed. Erdbringerstr. 12 (Jugendabteil.). 3 Uhr: Jungfrauenverein von Fr. Schweidert, Marienstr. 1. 4 Uhr: Jungfrauenverein von Fr. Weber, Erdbringerstr. 12. 4 Uhr: Jungfrauenverein der Schwester Denc. Aberstr. 23. 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hilfsgeistlicher Sipler. 8 Uhr: Blaufreuzversammlung, Steinstraße 31.
Montag, 4 1/2 Uhr, Kreuzstr. 23, Seitenbau, 2. St., Bibelstunde von Fr. Abbel.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Lieber. Predigt: Ausgabe.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung, 8. Stod.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer,
Kreuzstraße 23.
Sonntag, 3 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Beichtandacht.
Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr: dristl. Badervereinigung.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Samstag, nachm. 3 1/2 Uhr: Zusammenkunft der Knabenabteilung.

Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.
Borm. 11 1/2 U.: Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr: allg. Versammlung. Inspektor Kramer.
Nachm. 4 U.: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: allg. Versammlung Stadtm. Nauber.
Montag, abends 8 Uhr: Jugendabteilung.
Montag, abends 8 Uhr: Frauengebetsstunde.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Blaufreuzverein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung f. Männer u. Jungl.

Der Seekrieg.

Der neue englische Kreuzer „Arabic“ versenkt. Berlin, 11. Febr. (Amstsch.) In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedobootvorstoß unsere Boote auf der Doggerbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabic“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einem zweiten Kreuzer.

Durch unsere Torpedoboote wurden der Kommandant der „Arabic“, ferner 2 Offiziere und 21 Mann getötet. Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigung oder Verluste erlitten. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vermißte englische Dampfer. London, 11. Febr. (Amstsch.) Neben als vermißt die britischen Dampfer „Satrap“, „Thymonmouth“, „Cenariff“ und „Hummert“, ferner die britische Bark „Invermark“ und die britischen Dampfer „Iniziativa“ und „N. Venitur“.

Spanische Sympathieumgebung für Deutschland. Berlin, 11. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über eine spanische Sympathieumgebung: Nach Mitteilungen aus Madrid hat die dortige Zeitung „Tribuna“ nunmehr die Veröffentlichung der bis Mitte Januar eingegangenen Zeichnungen für das nächste spanische Intellektuelle zu Gunsten Deutschlands, über das vor einigen Wochen berichtet worden ist, abgeschlossen. Die damals angegebene Zahl von Unterzeichnern ist auf etwa 15000 gestiegen. Unter diesen befinden sich 288 Universitätsprofessoren, 144 Gelehrte, 308 Schriftsteller und Journalisten, 144 Künstler, 796 Ärzte, 1285 Juristen, 461 Ingenieure, 472 Lehrer. Mit besonderer Freude kann begrüßt werden, daß die gesamte spanische Presse der Sympathieumgebung für Deutschland wohlwollend gegenübersteht, während seiner Zeit ein französisches Manifeft, das nur eine geringe Anzahl von Unterzeichnern vereinigte, in der Presse und bei der Bevölkerung allgemeinen Widerspruch gefunden hat.

Der italienische Flieger Barbatti will nicht nach Italien zurück. (Eigener Bericht.)

6. Von der Schweizerischen Grenze, 11. Febr. Wir haben seiner Zeit der Vermutung Ausdruck gegeben, der italienische Flieger, der bei Lugano landete, sei in die Schweiz geflohen, um sich dort für den Rest des Krieges „aufzuheben“ zu lassen. Das bestätigt sich nun. Demostri Barbatti freigegeben und ihm die Rückkehr nach Italien zugestimmt worden ist, gedenkt er, wie der „Corriere del Ticino“ mitteilt, nicht mehr nach Italien zurückzukehren, sondern in der Schweiz zu bleiben. (Zem. Karlsruhe.)

Die Stockholmer Vermittlungskonferenz. (Eigener Drahtbericht.)

Bern, 11. Febr. Heute fand in Bern eine Versammlung verschiedener National- und Ständeräte, sowie der Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Schweizerischer Organisationen statt zur Entgegennahme eines Referats der beiden Delegierten der Stockholmer Vermittlungskonferenz, Vogner und Evans. Diese teilten mit, daß es sich darum handle, aus den wichtigsten neutralen Staaten je 5 Delegierte und 5 Extramänner für eine Konferenz zu gewinnen, die binnen kurzem stattfinden solle und in permanenten Tagen wird. Die Konferenz wird in Verbindung mit Sachgelehrten aus den verschiedenen Ländern (auch aus den Kriegführenden) die Probleme eines baldigen Friedensschlusses studieren und das Ergebnis dem Parlamenten und der Presse mitteilen mit dem Ersuchen, sich über die Vorschläge auszusprechen und mitzuteilen, ob man eventuell zu Unterhandlungen bereit wäre, wenn eine feindliche Machtgruppe sich geneigt zeige, auf einer solchen Basis in Unterhandlungen einzutreten. Nach Entgegennahme des Berichts des Generalsekretärs, des Herrn Fords, sprach sich die Versammlung einstimmig für die Beteiligung der Schweiz an der Stockholmer Vermittlungskonferenz aus und wählte ein Komitee mit der Aufgabe, die Bestimmungen in der Schweiz zu unterfertigen und die Delegierten für Stockholm zu bezeichnen. An die Spitze dieses Komitees trat Nationalrat Stetter - Hüllemann - St. Gallen.

Stockholm, 11. Febr. Die neutrale Friedenskonferenz begann am Donnerstag zu tagen. Der Stockholmer Bürgermeister wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Da die Vertreter aus Norwegen, Dänemark, Holland und der Schweiz noch nicht angetommen sind, gilt die Versammlung vorerst nur als provisorisch. Fords' Ankunft wird demnächst erwartet. Die Grundlagen der Verhandlungen soll die Abschaffung der Rüstungen zusammen mit einer Einführung einer internationalen Rechtsordnung bilden.

Perfien. Teheran, 11. Febr. (Petersb. Telegramm.) Bei Keredje nahm eine Kavalleriepatrouille vier Europäer gefangen, in denen man türkischen Vorkämpfer Assim Ves, den Militärrat Mehmed Desterreich-Ungarns und zwei Desterreicher erkannte, die in russische Kriegsgefangenschaft geraten waren und nach Perfien entlassen sind.

Die deutschfeindliche Bewegung in Canada. Toronto, 11. Febr. (Meldung des Amerikanischen Büros.) Die Bewegung gegen die Deutschen, welche in Canada amtliche Stellen bedrohen, nimmt stark zu. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde ihre Entfernung verlangt. Es wurde ein deutschfeindlicher Bund mit dem Motto gegründet: „Keine deutschen Güter, Arbeiter oder Einwanderer.“

Die Lage in China.

Berlin, 10. Febr. Auf eine Anfrage der chinesischen Gesandtschaft bezüglich der verschiedenen Schilderungen der inneren Lage Chinas durch die hiesige Presse wird folgendes aus Peking mitgeteilt:

1. Die ausländischen Truppen der Provinz Yunnan sind in Zahl sehr beschränkt, außerdem schlecht ausgerüstet und verproviantiert. Der Fall von Suifu (Szechuan) ist nur auf die verspätete Ankunft der Regierungstruppen zurückzuführen. Jetzt sind die Regierungstruppen aber schon in Chungking angelangt, und gleichzeitig greifen die Provinzialtruppen von Szechuan Suifu von der anderen Seite an. Der Rückzug der Aufständischen aus dieser besetzten Stadt kann jederzeit eintreten. (Diese Nachricht ist auch durch die Titelmeldungen der hiesigen Presse bereits bestätigt worden.)

2. Was den in der auswärtigen Presse als Verschönerung im Präsidentenpalast bezeichneten Sozialarbeiter, so hatte sich der geheime Sekretär Shen Tsu-hsin wegen Preisgebung politischer Geheime nicht seiner Reffen vor dem Gericht als Zeuge zu verantworten, während der Sozialrat Li Si-ming unter Verdacht der Preisgebung öffentlicher Gelder in Untersuchungshaft gesetzt wurde. Jetzt ist die Angelegenheit aufgelöst und die Genannten sind frei gelassen worden.

3. Etwa über tausend entlassene Truppen der Heeren Mongolei, welche wahrscheinlich wegen Berufslosigkeit in Not geraten waren, plünderten die Städte, u. a. Batu und Sarachi. Diese Ausschreitungen sind aber jetzt vollständig unterdrückt und die übrig bleibenden Truppen in die Dicht geschlagen worden.

4. Japan hat seitdem keine Forderungen wieder gestellt.

5. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

6. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

7. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

8. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

9. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

10. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

11. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

12. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

13. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

14. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

15. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

16. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

17. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

18. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

19. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

20. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

21. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

22. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

23. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

24. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

25. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

26. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

27. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

28. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar ds. Js. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

Stillen Ocean zu fangen. (Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, beruhen diese Nachrichten auf freier Erfindung. Unsere Gegner können sich unschwer davon überzeugen, daß die Schiffe noch in den Häfen liegen. Wir können in der Verdächtigung der Schiffe nur eine feindliche Zinte erkennen.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Zum Abschluß der russisch-japanischen Anleihe.

Japan, das im Kriege gegen Rußland seine Anleiheschulden fast über seine Kraft hinaus vermehrt hatte, gewährt jetzt seinem früheren grimmigen Feinde eine Anleihe von 50 Millionen Yen = 100 Millionen Mark. Freilich handelt es sich um keine eigentliche Anleihe, denn das Geld bleibt in Japan und dient zur Bezahlung von Kriegsaufträgen, die Rußland japanischen Staats- und Privatfabriken erteilt hat. Trotzdem ist diese Anleihe bezeichnend für die gewaltigen Vorteile, die der Krieg dem Lande des Mikado gebracht hat. Die japanischen Munitionsfabriken und die Schiffahrtsgesellschaften, die den Verkehr mit den englischen Kolonien im Osten vermitteln, scheffeln das Geld. Japan ist dadurch in die Lage gekommen, seine Anleihen zurückzuzahlen. Wie wichtig das für das Land ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Verzinsung der Staatsschuld, die hauptsächlich infolge des Krieges mit Rußland — auf 254 Mill. Lstrl. angewachsen war, im Jahr mehr als 15 Mill. Lstrl. erforderte. Japan hat infolge der Kriegsgewinne seine Staatsguthaben in London um 100 bis 150 Mill. Mark auf über 600 Mill. Mark erhöht. Die japanische Finanzverwaltung zeigte dann vor einigen Monaten ein ausgesprochenes Mißtrauen gegen die englische Finanzkraft, und sie beorderte infolgedessen Gold von London nach Tokio. Als die Engländer unter Hinweis auf die U-Boot-Gefahr größere Goldexporte verweigerten, ging Japan einfach dazu über, mit seinem Londoner Guthaben große Beträge seiner Anleihen in London zurückzukaufen, und zwar auch solche Anleihen, die erst in einem Jahrzehnt fällig werden. Japan verlangte ferner — und das war ebenfalls ein Ausdruck des Mißtrauens gegen die englische Finanzkraft — daß die russischen Zahlungen für Munitionslieferungen in Tokio, anstatt in London vorgenommen würden. Aber der japanische Geldfluß äußert sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Auf dem südamerikanischen Markte, ja sogar in Indien und Australien, suchen die Japaner den englischen Handel zu verdrängen, und in China versuchen sie sogar sich die wirtschaftliche Alleinherrschaft mit allen Mitteln zu erzwingen. Der Krieg hat es den Japanern ermöglicht, durch Bereicherung an seinen Verbündeten seine finanzielle und wirtschaftliche Selbständigkeit England gegenüber wieder zu gewinnen. Eine Kriegswirkung, mit der man in London sicherlich sehr unzufrieden ist.

Börsen- und Finanzmeldungen. Berliner Börse.

Berlin, 11. Febr. In der Hoffnung auf eine baldige Beilegung des „Lusitania“-Falles und infolge höherer New Yorker Kurse behielt die Börse ihre feste Grundstimmung zwar bei, doch war die Geschäftstätigkeit bereits wieder wesentlich geringer als gestern. Lebhafte umgesetzt wurden eigentlich nur Erdöl- und Daimler-Aktien. Daneben bestand noch einiges Interesse bei leicht erhöhten Kursen für einzelne chemische und Montanwerte. Von Renten waren heimische unverändert. Für die österreichisch-ungarischen scheint das Interesse bereits nachgelassen zu haben. (W.B. Nichtamtlich.)

Berlin, 11. Febr. Devisenkurse. New York Geld 529 Brief 531

Holland Geld 227½ Brief 228½

Dänemark Geld 151½ Brief 152

Schweden Geld 151½ Brief 152½

Norwegen Geld 102½ Brief 103½

Schweiz Geld 70,95 Brief 71,05

Oesterr.-Ungarn Geld 84½ Brief 85½

Rumänien Geld 77 Brief 78

Bulgarien Geld 77 Brief 78

Paris, 10. Febr. (Fondskurse.) 5% Franz. Anleihe 87,25, 3% Franz. Rente 61, 4% Span., auß. Anl. 90,55, 5% Russen 80,75, Credit Lyonnais 965, Toulou 1036, Rio Tinto 1695, Cape Copper 73½, China Copper 325, Utah Copper 485, Tharsis 160, De Beers 306, Lena Goldfields 43, Randmines 113, Platina 414. (W.B. Nichtamtlich.)

London, 10. Febr. (Fondskurse.) Engl. Consols 58½, Argentinier 96½, Japaner 70½, Portugiesen 53½, Prozentige Russen 84, Canadian Pacific 182½, Erie 41½, National Railways 8, Southern Pacific 105½, Union Pacific 141½, U. S. Steel 88½, Anaconda Copper 18½, Rio Tinto 61½, Chartered 10/8, De Beers 10½, Goldfields 1½, Randmines 4½, Bankausgang 236 000 Pfund Sterling, Privatskont 5½, Silber 27, Wechsel auf Amsterdam 1147½, Scheck Amsterdam 1127, Wechsel Paris 2845, Scheck Paris 2806, Wechsel Petersburg 153½. (W. B. Nichtamtlich.)

Goldmarkt. Zahlungsrisiken bei fälligen Hypotheken. Die Zahlungsrisiken bei erste Hypotheken, die bei Zwangsversteigerungen fällig werden, sind für manchen Hypothekenschuldner unter heutigen Verhältnissen nicht einzuhalten. In einem Aufsatz der „Bauwelt“ wird nun lebhaft für eine gesetzliche Regelung der Rückzahlungsverpflichtungen Stimmung gemacht. Für eine offenbar auf mehrere Jahre nach dem Kriege ausgedehnte Übergangszeit tritt der Artikel mit gewichtigen Gründen ein: „Die ersten Hypotheken befinden sich fast durchgehend im Besitz von Kreditanstalten, denen ein Aufschub der Zahlung an und für sich keinerlei Nachteil bringt. Eine allzu kurze Zahlungsfrist würde keinen Nutzen schaffen. Denn an eine baldige Beendigung des Krieges ist schwerlich, auf bal-

dige Rückkehr gewisser Kreditverhältnisse keineswegs zu rechnen. Immerhin wird man es ablehnen müssen, das Ende der Frist ganz ins Ungewisse zu stellen. Eine zweijährige Frist wird genügen können. Haben sich die Kreditverhältnisse in zwei Jahren nicht gebessert, dann wird eine Verlängerung der Frist durch neue gesetzliche Anordnung ermöglicht werden müssen. Jede Gewährung einer längeren Zahlungsfrist wird unbedingt an die Bedingung geknüpft werden müssen, daß der Ersterer — dem die Zahlungsfrist zugute kommt, — das belastete Grundstück dauernd in gutem Zustande hält und die laufenden Hypothekenzinsen und Realsteuern pünktlich bezahlt.“ Tritt die gewünschte gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Hypothekengläubiger und Schuldner tatsächlich ein, so würde damit ein Verhältnis in festeren Formen gelegt, das nach den bisherigen Beschlüssen der hauptsächlich am Hypothekengeschäft beteiligten Anstalten auf Vertrag beruht.

Vorschußverein Stockach, e. G. m. u. H. Bei einem Gesamtumsatz auf einer Seite von Mark 15,91 (i. V. 15,03) Mill. wurde für 1915 ein Reingewinn von Mark 35 223 (Mark 31 276) erzielt, aus dem wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden unter Ueberweisung von Mark 5000 an die Reserve und von Mark 15 000 an einen Delkrederfonds. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1203 (1213).

Wien, 11. Febr. Die Staatsschuldenkontrollkommission des Reichsrats hat eine Sitzung abgehalten, in der nach eingehenden Beratungen die Gegenzeichnung einer Anleihe beschlossen wurde, die von einem deutschen Konsortium in Aussicht gestellt war und zunächst im Betrage von 127,2 Millionen Mark flüssig gemacht wurde. (W.B. Nichtamtlich.)

Bern, 11. Febr. Auf die schweizerische Mobilisationsanleihe von 100 Millionen Franken sind von 24 496 Zeichnern insgesamt 124 909 700 Franken gezeichnet worden. (W.B. Nichtamtlich.)

Industrien.

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Januar ds. Js. ist die Gesellschaft in Liquidation getreten. Die gesamten Betriebsanlagen, Zeichnungen, Modelle und das alleinige Fabrikationsrecht der Elektra-Dampfturbine wurde an die Aktiengesellschaft Kühne, Kopp & Kausch, Frankenthal (Pfalz) käuflich übertragen, die die Fabrikation für eigene Rechnung fortführen wird.

Transportwesen.

London, 11. Febr. Die „Times“ melden, daß die Schiffsfrachtsätze für Oeltankdampfer zwischen Amerika und Europa von 120 auf 80 sh für die Tonne herabgegangen seien. (W.B. Nichtamtlich.)

Wirtschafts-Organisation.

Gemüsebau in Kleingärten.

Berlin, 11. Febr. (Amstsch.) Zur Förderung des für die Volksernährung überaus wichtigen Gemüsebaues ist vom Reichsamt des Innern eine Zentralstelle für den Gemüsebau in Kleingärten eingerichtet worden, zu deren Leitung der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Arbeiter- und Schrebergärtner, Geh. Rat Bielefeldt, Direktor der Landesversicherungsanstalt der Danialstädte, berufen worden ist. Sitz der Zentralstelle ist Berlin, Behrenstraße 21. Es liegt im Interesse der Gemeinden und der Volksernährung, sich mit der Zentralstelle in allen den Gemüsebau in Kleingärten betreffenden Fragen schleunigst in Verbindung zu setzen. (W.B. Nichtamtlich.)

Dom Wetter.

Wetterbericht des Zentra Bureau für Meteorologie und Hydrographie vom 11. Februar 1916: Voraussichtliche Witterung am 12. Februar 1916: Meist trüb, Niederschläge, etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen d. meteorolog. station Karlsruhe

Table with columns: Orts-Bez., Witterung, Therm., Wind, etc. for Karlsruhe.

Witterungsbericht des Rheins vom 11. Februar 1916: Schuttermenge 199 gefallen 3, Res. 209 gefall. 2, Max. 355 gefall. 2, Min. 270 gefall. 2.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Februar 1916, donnerstag 8 Uhr: (m z)

Table with columns: Stationen, Wetter der letzten 24 Stunden, etc. for various stations.

Witterungsbericht der letzten 24 Stunden: 0 = meist trüb, 1 = ziemlich trüb, 2 = meist bewölkt, 3 = Witterungslos, 4 = bewölkt, 5 = wolkenlos, 6 = wolkenlos, 7 = bewölkt, 8 = Witterungslos, 9 = anhaltend Regen (Schnee).

